

Lehrerbildungsanstalt ab. In Brünn (Brno) schloss S. Bekanntschaft mit dem Musikethnologen František Bartoš und dem Komponisten und Musikpädagogen Karel Sá-zavský. Als guter Bassist war er auch Mitgl. des Brünner philharmon. Chors Beseda brněnská unter der Leitung von →Leoš Janáček. Ab 1888 unterrichtete S. in Neudorf (Moravská Nová Ves) und Lundenburg (Břeclav), ab 1902 in Czeitsch (Čejč) und wirkte 1919–20 als Schulinsp. in Sillein (Žilina). Nach einem Schlaganfall lebte er als Pensionist in Czeitsch. S. sammelte und notierte rund 1.000 Volkslieder aus den Regionen Trentschin, Neutra (Nitra), entlang der Waag und aus dem Kysucegebiet, von denen viele in die Liedersmlg. „Slovenské spevy“ (Bd. 2, 1890, 3, 1899–1926) aufgenommen wurden. Die Erfahrungen während seiner Sammelreisen schilderte er in den „Národné Noviny“. S. zeichnete slowak. Volksbräuche (insbes. Hochzeitsbräuche) auf und publ. darüber in der Z. „Slovenské pohľady“ und im Jb. „Sborník Muzeálnej slovenskej spoločnosti“. Ferner schrieb er, teils unter Ps., zahlreiche Beitr. zur Volks- und Heimatkde., Literaturtheorie und Pädagogik für „Dom a škola“, „L'udové noviny“, „Časopis Muzeálnej slovenskej spoločnosti“ und andere Periodika. S. übers. auch einige Werke aus dem Russ., darunter Turgenjews „Zápiski pol'ovníka“ (1891), und ergänzte die Melodien zur Smlg. „Hry a básničky pro děti“ (2 Bde., 1896–1906), die von seiner Frau hrsg. wurde. Diese, die Kinderbuchautorin und Volkskundlerin **Františka Svobodová-Goldmannová**, Ps. Františka Goldmannová, Soběslava (geb. Steinitz, Mähren / Zdánice, CZ, 14. 8. 1859; gest. Brezno nad Hronom, Tschechoslowakei / Brezno, SK, 22. 11. 1924; begraben: Čejč), besuchte einen Kindergärtnerinnenkurs in Brünn und unterrichtete 1883–97 in Eibenschütz (Ivančice). Sie war schriftsteller. tätig, hielt Vorträge und sammelte Kinderfolklore für das Werk „Hry hanáckých dětí“ (1911; Ms.). Schwerpunkt ihrer Sammel-tätigkeit waren v. a. unbekannte Varianten von Volksliedern, Spiele und Bräuche. Sie schrieb u. a. Szenen und Verse für Kinder, Beitr. für pädagog. Z. sowie zahlreiche Stücke aus dem Volksleben in verschiedenen mähr. Dialekten. Františka S.-G. war Mitgl. des tschech. und des mähr. Schriftstellerver.

Weitere W. (s. auch Rizner): „Na zátve“, in: Národné Noviny 25, 1894, Nr. 139–141, 27, 1896, Nr. 233–235. – Nachlass: Slovenská národná knižnica, Martin, SK.

L.: ČHS; Enc. Slovenska; Rizner; V. Seldáková, in: Studie o Těšinsku 14, 1989, S. 140ff.; Slovenský biografický slovník 5, 1992 (auch für Františka S.-G.). – Františka S.-G.: Enc. dramatických umění Slovenska 2, 1990.

(J. Valicek)

Svoboda František Jan, Ps. Staroměstský, Lehrer, Schriftsteller und Übersetzer. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 22. 3. 1778; gest. ebd., 16. 7. 1864. – Vater von Marie Cacká (→Františka Pichlová). – Nach Besuch der Pfarrschule St. Heinrich in der Prager Neustadt, wo bereits seine patriot. Gesinnung geweckt wurde, und des Gymn. stud. S. 1798–1800 an der phil. Fak. sowie 1802–04 Jus an der Univ. Prag, brach jedoch das Stud. ab und wurde 1804 als Lehrer am Gymn. in Leitmeritz (Litoměřice) und bald darauf in Königgrätz (Hradec Králové) angestellt. Nach seiner Rückkehr nach Prag war er kurzzeitig Gymn.lehrer auf der Prager Kleinside, ehe er ab 1807 bis zu seiner Pensionierung 1849 am Altstädter Akadem. Gymn. unterrichtete, wo er mit →Josef Jungmann in Kontakt kam. Unter seinen Schülern, von denen sich viele im Kulturleben einen Namen machten, propagierte er eifrig den tschech. Patriotismus, auch gegen den Widerstand seiner Vorgesetzten. Daneben arbeitete S. als Zensor tschech. Bücher und war selbst schriftsteller. tätig. Sein literar. Schaffen ist von volksbildenden und erzieher. Motiven geprägt, wobei sich der Autor in seinen Werken oft an die Jugend wandte. S. veröff. in verschiedenen Z. wie „Česká včela“, „Posel z Budče“ und „Pražské noviny“ eigene Ged. sowie Übers. aus dem Latein. ins Dt. Weiters gab er zwei Erzählbde. und die aus dem Dt. übers. und bearb. Erz. Christoph v. Schmidts „Štědrý večer“, 1827 (dt. „Der Weihnachtsabend“), sowie Johann Heinrich Daniel Zschokkes „Goldmacherdorf ...“, 1830, das das damals beliebte Thema Landleben reflektierte, heraus. Außerdem übers. er religiöse Lieder. Unvollendet blieb hingegen seine Übers. der Chronik der Böhmen des Cosmas von Prag aus dem latein. Original ins Tschech. S. beteiligte sich auch an der Vorbereitung von Ignaz Seibts Wörterbuch „Neues lateinisch-deutsch-böhmisches verbessertes und vermehrtes Wörterbuch ...“, 1830.

Weitere W.: s. LČL; Wurzbach.

L.: LČL (m. W. u. L.); Masaryk; Otto; Wurzbach (m. W.); M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; UA, Praha, CZ.

(M. Makariusová)